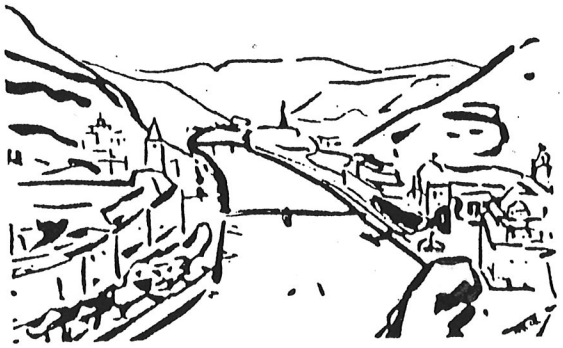


VEREIN FÜR GESCHICHTE / DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Im Internet: www.geschichtsverein-badems.de *oder* www.vgdl-badems.de
Redaktionsadresse: Mühlbachweg 6, 56357 Berg / Taunus. Tel. 06772 2597

VEREINSNACHRICHTEN

Dezember 2020 – Depesche Nr. 86 (VN 165)

Liebe Mitglieder,

nun hat Corona auch uns „voll erwischt", zum Glück nur theoretisch, denn „die Granateneinschläge kommen zwar immer näher", aber wir sind persönlich noch verschont geblieben. Auch unser Dezembervortrag (Dr. Hans-Jürgen Sarholz: ***Fürstenbäder und Alleen. Kurorte in der frühen Neuzeit*** *(bis um 1800)*) kann nicht stattfinden, und was aus dem Januar-Vortrag wird, ist noch unklar. Hoffen wir, dass die Verantwortlichen in Bund und Ländern endlich zusammenfinden und dass unsere bisher funktionierende „Schönwetterdemokratie" den schwierigen Aufgaben gewachsen ist. Wünschen wir Berlin und Brüssel, dass man auch aus Sackgassen noch Auswege findet!

Einschränken und Durchhalten vor 100 Jahren

Damals war Ems französisch besetzt, vor dem französischen Hauptquartier im Kurhotel - mit Blick auf den Benedettistein und sehr wohl eingendenk der Emser Depesche - wachte ein französischer MG-Posten, und wenn die Lahn zugefroren war, wurde sie als „Straße" benutzt, um nicht an den Besatzern vorbei zu müssen. Nach Koblenz ging man lieber zu Fuß, um nicht die von den Franzosen beschlagnahmte „Regiebahn" zu benutzen, für die es eigene französische Geldscheine gab. Viele Hotels und Logierhäuser waren ebenfalls beschlagnahmt, und in jeder Beziehung waren „Einschränken und Durchhalten" angesagt. „Querdenker" gab es damals auch schon, die Separatisten, und sie haben in Ems sogar eine Zeitlang die Macht übernommen. Aber man hat's überlebt…

Ein kleiner Landstreifen vom Mittelrhein zwischen Kaub und Lorch nach Osten bis nach Limburg war nicht besetzt, aber doch in einer noch schwierigeren Situation: „eingesperrt" zwischen amerikanischem und französischem Besatzungsgebiet, alle „Grenzübergänge" geschlossen, die Bahnhöfe auch, war man ganz auf sich gestellt und es gab nicht einmal eine durchgängige Straße nach Limburg, von wo aus der Streifen eigentlich verwaltet werden sollte…

Hier die Geschichte vom „Freistaat Flaschenhals":

Nach Kriegsende wurde zusätzlich zur Besetzung des linksrheinischen Gebietes durch die Alliierten die Einrichtung von „Brückenköpfen" bei Koblenz (amerikanisch) und bei Mainz (französisch) angeordnet. Zwischen dem US-amerikanischen Brückenkopf von Koblenz und dem französischen Brückenkopf bei Mainz, die jeweils einen Radius von 30 km abdeckten, blieb ein schmaler Streifen zwischen dem Rheintal und Limburg an der Lahn unbesetzt. Die Ortschaften dieses Gebiets hatten keine Verbindung mehr zu ihren früheren Kreisverwaltungen und waren nun zur Selbstverwaltung gezwungen, und wegen seiner langgestreckten Form nannte man den Streifen „Flaschenhals". Er umfasste die Orte Lorch, Kaub, Lorchhausen, Sauerthal, Ransel, Wollmerschied, Welterod, Zorn, Strüth, Egenroth und Laufenselden.

Nicht nur behördliche und gerichtliche Zuständigkeiten von außen waren dem Flaschenhals abhanden gekommen. Vor allem führten nun sämtliche bestehenden Verkehrswege in die Region infolge der engen Grenzziehung durch einen der Brückenköpfe. Daher hing der Flaschenhals zwar rein geographisch mit dem übrigen unbesetzten Deutschland zusammen, doch gab es zunächst keine Wege mehr, auf denen die Flaschenhals-Orte – etwa von Limburg aus – erreichbar gewesen wären. Alle Straßen waren an den

Grenzen der Brückenköpfe blockiert und nur mit speziellem Pass nutzbar. Eisenbahnzüge auf der rechtsrheinischen Strecke durften nicht halten. Teilweise hatten die Flaschenhals-Orte nicht einmal untereinander eine benutzbare Straßenverbindung.

Mit Erlass des Oberpräsidiums Kassel vom 3. Januar 1919 hatte man die kommunale Verwaltung des Gebietes pro forma auf den Landrat des Kreises Limburg übertragen; Limburg an der Lahn war die nächstgelegene nicht besetzte Kreis- und Gerichtsstadt. Da die Flaschenhals-Orte, insbesondere die De-facto-Hauptstadt Lorch, von Limburg aus jedoch kaum zu erreichen waren, wurde der Bürgermeister von Lorch als Vertreter des Limburger Landrats mit weitgehenden Vollmachten ausgestattet, um die Region zu verwalten. Er war damit das politische Oberhaupt des Flaschenhalses. Wegen der weiterhin relativ isolierten wirtschaftlichen Lage veranlasste er die Herausgabe eigenen Notgeldes, und er ließ als erstes eine provisorische, teils nur mit Holzknüppeln befestigte Straße durch das bergige und bewaldete Gelände nach Limburg bauen und – mit Hilfe des dortigen Telegrafenamtes – eine Telegrafenleitung errichten. Auf der Straße konnte schon bald eine eigene Postverbindung nach Limburg per Pferdefuhrwerk eingerichtet werden, die anfangs zweimal in der Woche verkehrte und nach Möglichkeit auch Reisende mitnahm. Unter günstigen Umständen wurde die rund 60 km lange Strecke Lorch–Limburg an einem Tag zurückgelegt.

Problematisch war anfangs die Grundversorgung der Region. Einige der Flaschenhals-Orte, darunter mit Lorch und Kaub die größten, wiesen keine nennenswerte eigene Landwirtschaft auf und waren auf Lebensmittelversorgung von außen angewiesen, allerdings ermöglichte die provisorische Straße, auf der keine voll beladenen Wagen fahren konnten, keinen ausreichenden Güterverkehr. So wurden viele elementare Wirtschaftsgüter wie Nahrungsmittel oder Brennstoffe knapp und nach Möglichkeit illegal in die Region gebracht, beispielsweise durch Schmuggel, oftmals mit einem Rheinschiff, das nachts das Lorcher Ufer hinter dem Lorcher Werth anlaufen konnte, ohne vom französisch besetzten linken Rheinufer gesehen zu werden. Einmal wurde ein in Rüdesheim stehender französischer Zug mit Ruhrkohle, die als Reparationszahlung nach Italien gehen sollte, von beherzten Eisenbahnern entführt und in den Flaschenhals gefahren, wo die Kohle zum Heizen auf die Bevölkerung verteilt wurde.

Lorchs Bürgermeister Pnischeck schildert in seinem Bericht sein ständiges Bemühen darum, dass die Flaschenhals-Bewohner zu allen anderen Einschränkungen nicht auch noch Hunger leiden mussten. Tatsächlich besaßen sie beträchtliches Kapital in Form von Wein, das im Handel mit den besetzten Nachbargebieten nach der schwierigen Anfangszeit für einen relativen Wohlstand im Flaschenhals sorgte.

Der französischen Kommandantur blieb der Flaschenhals ein Dorn im Auge, vor allem deshalb, weil er einen willkommenen Fluchtweg für entflohene Kriegsgefangene vom Rheinufer ins unbesetzte Deutschland darstellte. Erschwerend kam hinzu, dass der selbstbewusste, aber nicht diplomatisch geschulte Pnischeck die französischen Machthaber mehrmals unnötig brüskierte, was stets zu Sanktionen führte. Beispielsweise wurde die Gültigkeit der Pässe, mit denen die Grenzen der Brückenköpfe passiert werden konnten, stark eingeschränkt oder die Grenzen des Flaschenhalses an der engsten Stelle so verschoben, dass die Straße nach Limburg nur durch diplomatisches Eingreifen des Limburger Landrats passierbar gehalten werden konnte. Ein weiterer Aspekt waren die zahlreichen Schmuggel-Aktivitäten zwischen dem Flaschenhals und den Brückenköpfen, die nicht wirksam unterbunden werden konnten.

Am 25. Februar 1923, wenige Tage nach der Ruhrbesetzung, marschierten marokkanische Hilfstruppen der französischen Armee in den Flaschenhals ein. Die Bürgermeister von Lorch und Limburg wurden verhaftet. Die Einwohner des Flaschenhalses leisteten passiven Widerstand gegen die französische Besatzung und verweigerten jede Unterordnung, bis im November 1924 nach der Londoner Konferenz, die rechtsrheinische Besatzung beendet wurde.

Heute erinnern am Rheinufer touristische Hinweisschilder auf den historischen Freistaat – das Ganze ist nun Geschichte, und man kann damit - wenn die derzeitigen und zum Teil sehr strengen Einschränkungen auch wieder „Geschichte sind“, sogar Geld verdienen! (z.T. nach Wikipedia)

●

VEREIN FÜR GESCHICHTE/DENKMAL- UND LANDSCHAFTSPFLEGE E.V. BAD EMS

Vereinsnachrichten

3

Termine

1. Exkursion zur Albertus-Magnus-Ausstellung in Köln (mit Ausstellungs- und Domführung)

   am Samstag, dem 21. Februar

   Abfahrt des Busses: Nassau 8.oo Uhr, Dausenau 8.o5 Uhr, Bad Ems, Darmstädter Hof 8.1o Uhr, Postamt 8.12 Uhr, Wipsch 8.15 Uhr, Fachbach 8.17 Uhr; Rückkehr am späten Nachmittag

   !! Die Exkursion ist bereits ausgebucht. !!

2. Vortrag 'Auf den Spuren der Bischöfe und Grafen von Schönborn' von Herrn Pfarrer i.R. Rudolf Herold aus Katzenelnbogen

   am Dienstag, dem 31.März, 20 Uhr

3. Vorankündigung

   Exkursion nach Trier (mit Stadtführung)

   am Samstag, dem 21. März

Dr. Ulrich Brand
Schriftführer VGDL Bad Ems

Jahresrückblick 198o/81

Das Geschäftsjahr 198o/81 brachte eine erfreulich große Zahl von Veranstaltungen und Aktivitäten unseres Vereins:

I. Vorträge

4. 3. Prof.Dr.Lammers(Frankfurt): Geschichtsbild und Herrschaft zur Zeit Karls des Großen (unter Heranziehung der Fresken der Reichshalle in Ingelheim)

6. 5. Dr.F.Schwind(Marburg): Karolingische Klöster als Wirtschaftsorganismen und Stätten handwerklicher Tätigkeit (am Beispiel St.Gallens)

29. 9. OStR.U.Brand(Bad Ems): Die Welt der Wikinger

14.1o. Prof.Dr.H.-D.Kahl(Gießen): Karl der Große und die Sachsen

27. 1. Ehepaar Dr.Ratzer(Bad Ems): Die Römer an Rhein und Mosel

II. Exkursionen (Organisation R.Hilpüsch)

26. 4. Speyer (Dom und Altstadt)

2o. 9. Köln (Tut-ench-Amun-Ausstellung)

14. - 16.11. Bamberg (Dom und Bischofsstadt; Bürgerstadt; Steigerwald mit Kloster Ebrach und Wiesentheid)

14.12. Hachenburg (Altstadt;Landschaftsmuseum Westerwald, insbesondere die Sonderausstellung 'Westerwälder Bibeln')

3. 1. Mainz (Ausstellung 'Gallien in der Spätantike')

III. Sonstiges

26. 6. Anbringung eines Schaukastens in der Römerstraße

2o. 9. Offizielle Vorstellung der Ansichts-Postkartenserie 'Historisches Bad Ems'

ca.25.9. Sicherung und Betreuung eines römischen Grabfundes

28. 1. Bericht von Herrn D.Weithoener über besondere Ergebnisse seiner Forschungsarbeit (anläßlich der Einführung des neuen Kurdirektors)

3. 2. Jahreshauptversammlung

Vorstandssitzungen am 29.2., 12.5., 19.8., 13.1o., 9.12., und 9.1.

Beratende Arbeit und Zusammenarbeit mit der Unteren Denkmalschutzbehörde und dem Landesamt für Denkmalpflege in Mainz (in den Bereichen Stadtbildpflege und Denkmalschutz)

Teilnahme von Vorstandsmitgliedern u.a. an der Jahreshauptversammlung des Rheinischen Vereins in Nassau am 7.und 8.6. und an der Jahresmitgliederversammlung und Fachtagung des Arbeitskreises Landeskundlicher Vereinigungen und Einrichtungen Rheinland-Pfalz in Schloß Dhaun am 12. und 13.9.(u.a.Vorstellung der Publikationen und sonstigen Arbeit des Vereins)

Pressearbeit mit der freundlichen Unterstützung durch Frau Christine Vary (Rhein-Zeitung), Herrn Gilberg ('aktuell',Verbandsgemeindeverwaltung) und Herrn Karl Billaudelle (Vortragsbesprechungen)

Der Vereinsvorstand und seine Aufgaben

1. Vorsitzender Dr.Dr.H.Dadder
2. Vorsitzende OStR. U.Brand

Aufgabenverteilung

1. Archiv und Museum: W.Korn,P.W.Ortseifen
2. Bodendenkmalpflege: R.Spornhauer
3. Denkmalpflege: P.W.Ortseifen,R.Spornhauer
4. Exkursionen: R.Hilpüsch,U.Brand
5. Kassenführung: R.Hilpüsch
6. Landschaftspflege: R.Spornhauer (P.W.Ortseifen,W.Korn)
7. Öffentlichkeitsarbeit: Ehepaar Dr.Brand
8. Raumordnung,Ortssatzung,Baugestaltung: Dr.Dadder,P.W.Ortseifen
9. Verbindung zum Zentralverein: Dr.H.Dadder
1o. Schriftführung: Dr.U.Brand
11. Vereinsbücherei: P.W.Ortseifen
12. Vortragsabende: Dr.U.Brand

Die Aufnahme der Baudenkmäler wurde von einer Kommission vorgenommen, der die Herren Hilpüsch,Ortseifen und Spornhauer sowie Frau Krause und Herr D.Weithoener angehörten.

Bericht über die Jahreshauptversammlung am 3. Februar 1981

'Mittler zwischen Bürger und Behörde' in Sachen Denkmalpflege zu sein, darin sieht der Geschichtsverein Bad Ems eine seiner Hauptaufgaben. Deshalb habe man auch bei der Denkmalschutzbehörde angeregt, ein Merkblatt als Hilfe für alle Hausbesitzer zu entwickeln, in dem gerade die Vorteile einer Unterschutzstellung herausgestellt werden sollten. Das führte Herr P.W.Ortseifen bei seinem Jahresbericht auf der Mitgliederversammlung aus.
Dazu paßte auch der Film über die versteckten Schönheiten von Bad Ems, den Herr H.Hannappel zu Beginn der Versammlung vorführte und der noch einmal das schöne Zusammenspiel von Natur, Landschaft und Gebäuden in Bad Ems deutlich werden ließ.

Nach der Begrüßung durch Herrn Dr.Dadder und seinem Dank an die Kurverwaltung, die im Rahmen der Veranstaltungen des Staatsbades dem Geschichtsverein den Saal zur Verfügung stellt, berichteten die Vetreter der einzelnen Sektionen des Vorstandes über ihre Tätigkeit im abgelaufenen Geschäftjahr. Nach seinem Kassenbericht gab Herr R.Hilpüsch einen Rückblick auf die so erfolgreich verlaufenen fünf Exkursionen des vergangenen Jahres, an denen insgesamt 272 Personen teilgenommen haben, und er kündigte gleichzeitig eine Reihe von geplanten Exkursionen (Köln,Trier,Münster) an. Herr Dr.Brand konnte auf die fünf Vortragsabende im Jahre 1980/81 verweisen. Die große Zahl der Besucher und das zunehmende Interesse von Jugendlichen seien besonders erfreulich, und so sei auch für das Jahr 1980/82 wieder eine Reihe von geschichtlichen Vorträgen aus den verschiedensten Bereichen vorgesehen. In der anschließenden Aussprache wurde angeregt, daß auch zeitgeschichtliche Themen stärker berücksichtigt

werden sollten.
Herr Ortseifen gab einen kurzen Rückblick auf seine Arbeit in der Denkmalpflege und einen Bericht über die Anhörung zur Unterschutzstellung der Römerstraße am 1. Dezember 1980. Es sei noch viel zu tun, um in Bad Ems bei den Bürgern ein neues Bewußtsein für die Erhaltung von Kulturdenkmälern zu schaffen.
Uneingeschränkt war daher auch die Zustimmung der anwesenden Mitglieder zur Bildung eines Ausschusses, der sich mit der Denkmal- und Stadtbildpflege befassen wird und z.B. Hausbesitzer in entsprechenden Fragen beraten kann.

Nach der Entlastung des Vorstandes schloß der Bericht von Herrn D.Weithoener über seine Arbeit im Jahre 1980 die Versammlung ab. Herr Weithoener schilderte die Situation in Bad Ems um das Jahr 1800 (z.B.noch keine Talstraßen nach Nassau und Koblenz und noch keine Lahnbrücke) und nannte dann als wichtigstes Ergebnis seiner Häuserforschung die dabei gewonnene Erkenntnis, daß Bad Ems vorwiegend der ersten Hälfte des 19.Jahrhunderts sein uns vertrautes Gesicht verdankt.

Nachtrag:

1. Der Kassenbericht schloß mit einer positiven Bilanz ab.
   Die Kassenprüfer wurden wiedergewählt.
   Die Entlastung von Herrn Hilpüsch als Kassierer wurde einstimmig vorgenommen.
2. Der Vorstand wurde auf Antrag von Herrn Weithoener einstimmig entlastet.
3. Der Beitrag der Bezieher der jährlich erscheinenden Nassauischen Annalen (im Buchhandel bis zu DM 70.-) wurde um 5 DM auf 35 DM erhöht (einstimmiger Beschluß).
   Die übrigen Beiträge bleiben unverändert (Mitglieder DM 25, Ehegatten, Schüler etc. DM 10).

4. Herr Dr.Dadder berichtete von vorzeitlichen Fundstücken aus Bad Ems, die nun endlich in Wiesbaden aufgearbeitet werden. Ein Ergebnis liegt jedoch noch nicht vor.

5. Von einem interessanten 'Fund' aus der 'Frühgeschichte' unseres Geschichtsvereins berichtete Herr Ortseifen.Er fand in einer Aufstellung der Emser Vereine aus dem Jahre 1903 einen "Archiv- und Altertumsverein". Weitere Nachforschungen wurden angekündigt.

++++++

'Ems' vor 100 Jahren

(Aus Griebens Reise-Bibliothek, Band 29,'Der Rhein' von 1882)

"Gasthöfe: +Englischer Hof, F.Schmitt, vis-à-vis den königl.Bädern; - +Darmstädter Hof, Th. Bieger; - Europäischer Hof; - Hôtel de France, Chr.Reuter; - Hôtel Goedecke (vorm.Post); - Hôtel Guttenberg, C.W.Breitenbücher; - Hôtel vier Jahreszeiten, allen Ansprüchen genügend; in allen Hôtels Restaurants.

Außer diesen eine große Anzahl Privatwohnungen mit Pensionen M 5.50 und höher pro Tag und Pers. Alle Privatwohnungen haben eigene Namen.

Warnung. Man hüte sich vor allen Personen, die sich mit Empfehlungen und Anpreisungen aufzudrängen suchen.

Restaurationen. Kursaal; - Alte Post; - Schützenhaus; - im Schweizerhaus, am Bergabhange (10 Mn.) mit schöner Aussicht; - Silberau; - Lindenbach u.A.

Post- und Telegraphen-Amt vis-à-vis dem Darmstädter Hof.

Polizeiliche Taxe für Esel: 1 St. M 1.50.

Eselswagen. Einsp. St. M 1.70; zweisp. M 2.50. Eine Fahrt im Bereich des Kurorts 60 Pf., nach 9 Uhr Abends das Doppelte. Nach Lahnstein hin und zurück 4 M, zweisp. 6 M. Einsp. mit Pferd im Preise der zweisp. Eselsfuhrwerke, die zweisp. Pferde-Chaise ungefähr 1/4 mehr.
Jeder Kutscher muss den amtlichen Tarif auf Verlangen vorzeigen.

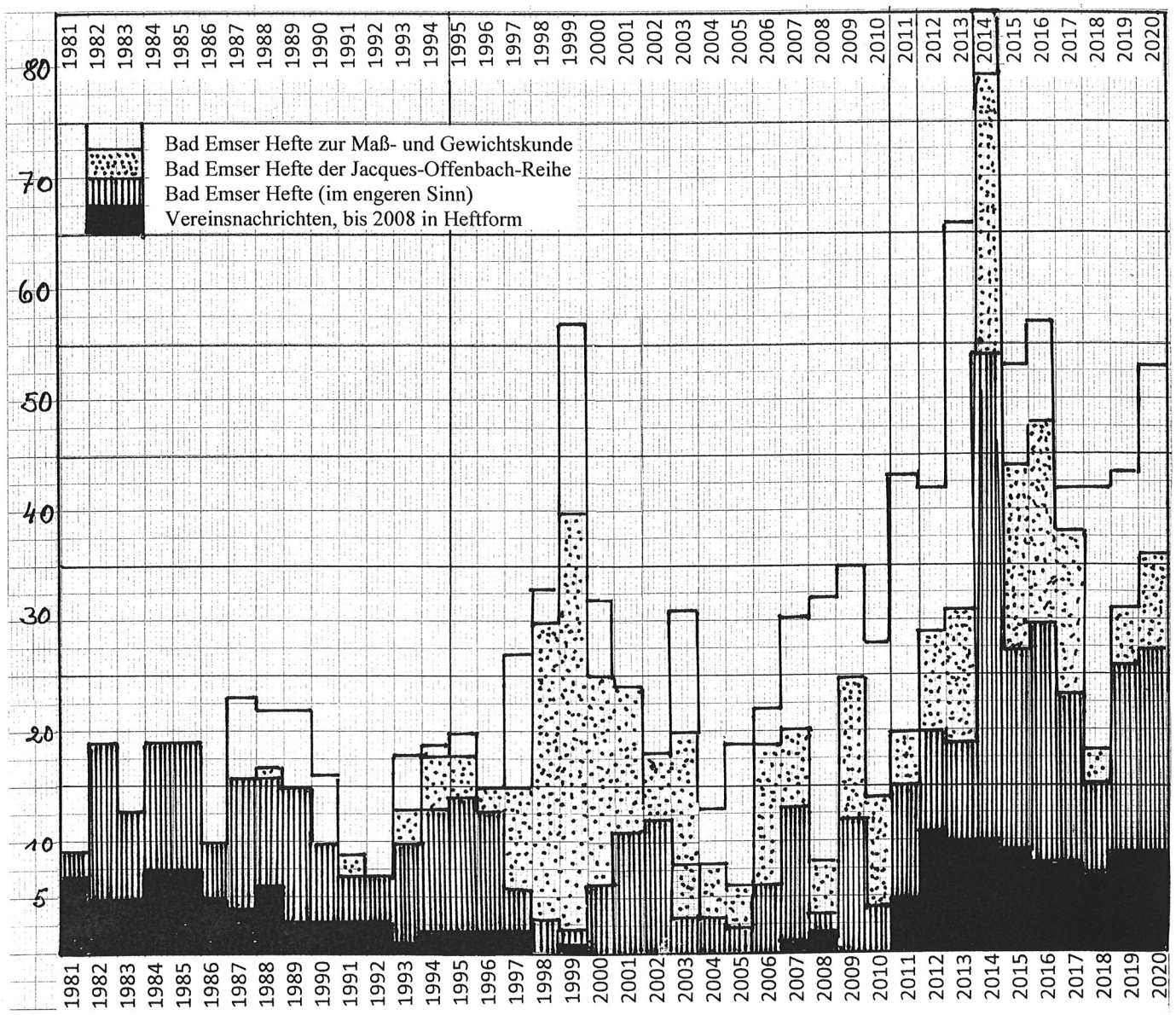
Vergnügungen und Unterhaltungen: Lesekabinette; Kurmusik; Theater; Scheibenschießen; Fischerei; Jagd; Wasserfahrten.

Kurtaxe: nach 8täg.Aufenthalt 1 Pers. 15 M, 2 Pers. 21 M, 3 Pers. 27 M u.s.w.

Bäderpreise: im Kurhaus von 1 bis 3 M, im Neuen Badehaus, den Vier Thürmen von 1 bis 1 1/2 M, in den Privat-Badehäusern von 1 - 2 M.

Den grossen Ruf, dessen sich die kochsalzhaltigen Natronthermen (23-40° R.)des Bades Ems, in lieblichster Lage mit 7000 Einw., in allen Ländern der Erde erfreuen, haben dieselben vorzugsweise den glänzenden Erfolgen bei den chronischen Katharren sämmtlicher Schleimhäute, bei der grossen Gruppe von Frauenkrankheiten, und bei den Funktionsstörungen des Nervensystems zu verdanken. Der Kesselbrunnen (40° R.), das Kränchen (26° R.), sowie der Fürstenbrunnen (28 1/2° R.)im Königl.Kurhause sind die bedeutendsten. An 1 Million Krüge werden jährlich versandt. Kurgäste jährlich ca. 18 000. Frische Molken und Eselsmilch sind täglich zu haben. - Der eleganteste +Kursaal, mit Bogenhalle und Bazar, bildet den Vereinigungspunkt der Kurgäste. Die Lesesäle sind jederzeit geöffnet.Die Promenade ist namentlich Morgens zur Brunnenzeit und von 5-7 Uhr Abends bei Musik belebt. Von 8-10 Uhr Konzert im Kursaal. Auf der Promenade einfacher Stein mit der Inschrift "13.Juli 1870". Vortreffliche Wege, bequeme Equipagen, Reit-Esel machen auch entferntere Spaziergänge Verwöhnten und Leidenden möglich."

+++++



Fast 40 Jahre *Vereinsnachrichten* und *Bad Emser Hefte*

Da in „Corona-Zeiten“ viele soziale Aktivitäten und Kontakte wegfallen, gibt es mehr Zeit zur Besinnung auf das Gewesene, auf die Geschichte, in der vieles noch anders war. Seit fast 40 Jahren berichten wir unseren Mitgliedern über das Geschehen im Verein, in Bad Ems und Umgebung, oder auch manchmal von anderem Interessantem. Es begann mit den „Vereinsnachrichten“ Nr. 1 nach der Jahreshauptversammlung 1981 mit einem Rückblick auf 1980 - und damit haben wir unser kleines Jubiläum!

Die Hauptversammlung fand damals noch im „Kleinen Konzertsaal“ des Kursaals statt, wo sich später die Spielbank etabliert hat. Wir wechselten dann in den neuen Vortragssaal in der Brunnenhalle, den heutigen Konzertsaal im Foyer von Häckers Grandhotel, und seitdem vermietet uns das Staatsbad ein Foyer im Kursaalgebäude, wobei wir in diesem Jahr vom oberen ins untere gewechselt sind, aber eine ganze Reihe von Terminen wegen der Corona-Beschränkungen nicht nutzten konnten. Hoffen wir auf eine gute Zukunft!

Wenn Sie die VN 1 lesen, werden nur wenigen von Ihnen alle damaligen Akteure noch persönlich bekannt sein, und auch die Aktivitäten des Vereins waren zum Teil ganz anders als heute: Unterschutzstellungen, Denkmalzonen, Umgehungsstraße, Rettung der Malbergbahn haben uns damals beschäftigt und als (zumindest geduldeter) „Träger öffentlicher Belange“ haben wir eifrig mitgewirkt und hatten damals durchaus eine gute „Lobby“ im Bad Emser Stadtrat. – Aber lesen Sie selbst und machen Sie sich ein Bild von damals.

Noch im selben Jahr 1981 gab es auch die ersten „Sonderausgaben der Vereinsnachrichten“, die dann bald in „**Bad Emser Hefte**“ umbenannt wurden: Sie gehörten zu einer Reihe von 8 Heften für die geplante Ausstellung zum 50. Jahrestag der Schließung der Nieverner Hütte (6. und 7. März 1982 im Bürgerhaus Nievern), die gemeinsam mit den Brüdern Birkelbach zustande kam und zum „Meilenstein“ in unserer Vereinsarbeit wurde. Im Laufe der Zeit folgten zahlreiche größere und kleinere Ausstellungen (im Kreishaus, im Kursaal und im Museum), und die Bad Emser Hefte waren immer mit von der Partie.

Dank der Zusammenarbeit mit Dr. Günter Obst und seiner Jacques-Offenbach-Gesellschaft wurden seit 1988 auch „Offenbach-Abende“ in unser Vortragsprogramm aufgenommen, und damit entstand eine besondere Abteilung der Bad Emser Hefte, die es inzwischen auf fast 300 Ausgaben in mehreren Sprachen (sogar Arabisch!) gebracht hat und wirklich weltweit (aber nicht in Bad Ems) Anerkennung gefunden hat. Dementsprechend ist das Jacques-Offenbach-Festival (ein wirkliches Alleinstellungsmerkmal von Bad Ems) auch „untergegangen“, während die Reihe der „**Jacques-Offenbach-Hefte** fröhlich weiter lebt“ (Die Grafik der Heftreihen beweist es!)

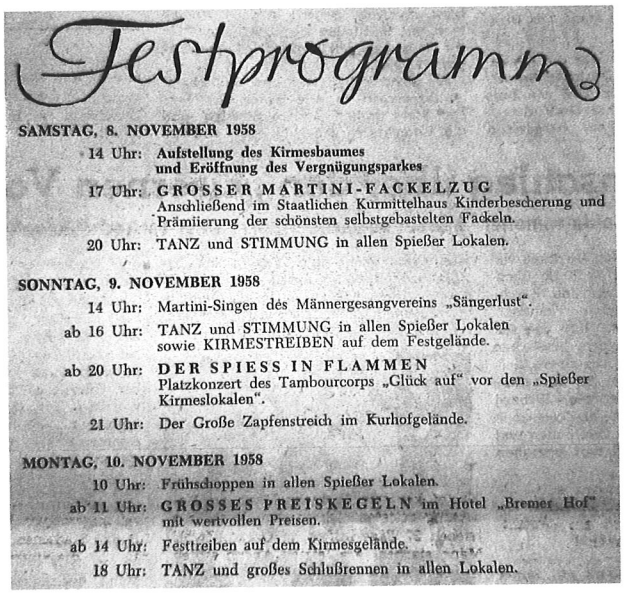
Schon 1987 entstand die weitere und völlig eigenständige Reihe der **Bad Emser Hefte zur Maß- und Gewichtkunde**. Sie ist der eigentliche Arbeitsbereich von Dr. Brand, seit 1996 auch Vorsitzder des Deutschen Vereins für Historische Metrologie (Maß & Gewicht) und widmet sich der Entwicklung des Gewichtswesens in den letzten Jahrhunderten. So entstanden allein für das Herzogtum Nassau 17 Hefte zu den Gewichten und „römischen“ Schnellwaagen (Stangenwaagen) von etwa 1800 bis ins mittlere 20. Jahrhundert. Auch diese Reihe erscheint mit unserem Vereinslogo und hat mit über 300 Ausgaben weite Verbreitung gefunden, aber ebenfalls nicht in und um Bad Ems. Neben Preußen ist der augenblickliche Arbeitsschwerpunkt die Schweiz.

Die Hefte werden nicht aus der Vereinskasse finanziert, die lediglich einige Pflichtlieferungen (Deutsche Bibliothek, Rheinische Landesbibliothek Koblenz, Hess. Hauptstaatsarchiv Wiesbaden) übernimmt, sondern sich tragen sich (mehr oder weniger) selbst. Für die Bad Emser Hefte (im engsten Sinn) ist unser Museum die wichtigste Abgabestelle, die im Moment - wegen Corona - aber leider ausfällt. Im Internet können Sie sich unter www.bad-emser-hefte.de oder einfach unter Bad Emser Hefte jederzeit über den Gesamtbestand und die neuen Ausgaben informieren, die wir auch gern per Post und gegen Rechnung (Sonderpreis für Mitglieder 1 Euro pro Heft + Porto) ausliefern.

Für unsere Mitglieder, die nicht „internett“ sind, bieten wir weiterhin die kostenlose Zustellung unseres Gesamtverzeichnisses der Bad Emser Hefte an (inzwischen selbst ein dickes Heft), damit sie sich dort nach interessanter Lektüre umschauen können, die wir Ihnen dann gern per Post schicken. Anfragen bitte an die Redaktion (Dr. Ulrich Brand, Mühlbachweg 6, 56357 Berg bzw. Tel. 06772 2597), die sich über jede Anfrage oder Mitteilung freut - gerade jetzt, wo so viel Gewohntes verloren geht.

Zur nächsten Seite: Ausschnitt Festprogramm 1958

Auch „der Spieß“ hat sich seit 1958 stark verändert. Im einst „katholischen Ausland“, das lange Zeit gar nicht zu Ems gehörte und wo der Mainzer Fürstbischof eine Sommerresidenz im *Mainzer Haus* hatte, gibt es keine Logierhäuser für Kurgäste mehr, die Braubacher Straße ist ins Abseits geraten und vernachlässigt, die Kaiser-Wilhelm-Kirche ist wegen Baufälligkeit geschlossen, das Parkhotel (das letzte Villenhotel aus der Weltbadzeit) ist tot und wird verkauft. Männergesangverein und viele Lokale sind verschwunden, und selbst der einst schmucke Bahnhof mit dem Empfangsraum für den Kaiser ist zum (bunt bemalten) Armutszeugnis geworden... Sic transit gloria mundi, und Corona hilft nun kräftig nach.



Festprogramm

SAMSTAG, 8. NOVEMBER 1958

14 Uhr: Aufstellung des Kirmesbaumes und Eröffnung des Vergnügungsparkes

17 Uhr: GROSSER MARTINI-FACKELZUG Anschließend im Staatlichen Kurmittelhaus Kinderbescherung und Prämiierung der schönsten selbstgebastelten Fackeln.

20 Uhr: TANZ und STIMMUNG in allen Spießer Lokalen.

SONNTAG, 9. NOVEMBER 1958

14 Uhr: Martini-Singen des Männergesangvereins „Sängerlust“.

ab 16 Uhr: TANZ und STIMMUNG in allen Spießer Lokalen sowie KIRMESTREIBEN auf dem Festgelände.

ab 20 Uhr: DER SPIESS IN FLAMMEN Platzkonzert des Tambourcorps „Glück auf“ vor den „Spießer Kirmeslokalen“.

21 Uhr: Der Große Zapfenstreich im Kurhofgelände.

MONTAG, 10. NOVEMBER 1958

10 Uhr: Frühschoppen in allen Spießer Lokalen.

ab 11 Uhr: GROSSES PREISKEGELN im Hotel „Bremer Hof“ mit wertvollen Preisen.

ab 14 Uhr: Festtreiben auf dem Kirmesgelände.

18 Uhr: TANZ und großes Schlußrennen in allen Lokalen.

Spießer Martini-Kirmes

Protektorat: Kurdirektor Dr. Karl Jäger

Pelzmäntel
Jacken — Stolen — Colliers
Besatzfelle
in guter Qualität und bester Verarbeitung

Strickwaren
Westen und Pullover
in reicher Auswahl, praktisch und schön

Hüte - Mützen
Schals und Binder
immer die neuesten Formen, Farben und Muster

R. Grünrowsky
BAD EMS, Römerstraße 35 — Telefon 28 77

Zur Spießer Kirmes
in die gute Quelle zum GEILICH und VOIGT, da wird ein guter HASENPFEFFER gekocht.
Es ladet freundlichst ein
FAM. GEILICH UND VOIGT

Es empfiehlt sich
Caris
KONDITOREI UND KAFFEE
BAD EMS
Telefon 24 82

Besichtigen Sie bitte an den Kirmestagen meine vielseitigen preiswerten Schaufenster-Auslagen.
Beim Einkauf gewähre ich noch 3 % Rabatt.
Kaufhaus Karl Knie
BAD EMS — Telefon 22 57

BLUMEN UND FRÜCHTE
in reicher Auswahl bei
H. STÜBER jetzt: Bahnhofstraße 6
Telefon 28 82

Heinz Schulz
Brot- und Feinbäckerei
BAD EMS
Braubacher Straße 51
Bahnhofstraße 4
Telefon 25 87

Hotel „Bremer Hof" Bad Ems
An allen 3 Kirmestagen **TANZ** Eintritt frei!
Spezialität:
Martini-Gänse, Hasenpfeffer und die gute Bremer Hausmacher
Montag ab 11 Uhr Frühschoppen und großes PREISKEGELN

Festprogramm

SAMSTAG, 8. NOVEMBER 1958
14 Uhr: Aufstellung des Kirmesbaumes und Eröffnung des Vergnügungsparkes
17 Uhr: GROSSER MARTINI-FACKELZUG
Anschließend im Staatlichen Kurmittelhaus Kinderbewirtung und Prämierung der schönsten selbstgebastelten Fackeln.
20 Uhr: TANZ und STIMMUNG in allen Spießer Lokalen.

SONNTAG, 9. NOVEMBER 1958
14 Uhr: Martini-Singen des Männergesangvereines „Sängerlust".
ab 16 Uhr: TANZ und STIMMUNG in allen Spießer Lokalen sowie KIRMESTREIBEN auf dem Festgelände.
ab 20 Uhr: DER SPIESS IN FLAMMEN
Platzkonzert des Tambourcorps „Glück auf" vor den „Spießer Kirmeslokalen".
22 Uhr: Der Große Zapfenstreich im Kurhofgelände.

MONTAG, 10. NOVEMBER 1958
10 Uhr: Frühschoppen in allen Spießer Lokalen.
ab 11 Uhr: GROSSES PREISKEGELN im Hotel „Bremer Hof" mit wertvollen Preisen.
ab 14 Uhr: Festtreiben auf dem Kirmesgelände.
18 Uhr: TANZ und großes Schlußbrennen in allen Lokalen.

Zum vorteilhaften Einkauf in's
Emser Kaufhaus
Beachten Sie unsere reichhaltige Spielwaren-Schau

Heinz Minor
Malermeister
BAD EMS Mainzer Straße 2

Ausführung
aller Maler- und
Anstreicherarbeiten

Lest die
„Lahnzeitung"

In der
Bahnhofsgaststätte
an allen Kirmestagen
TANZ Eintritt frei!
Kapelle SCHORSCH VOM RHEIN
seit 10 Jahren im Bahnhof

Albert Kauth
o. H. G.
BAD EMS
Bahnhofstraße 11
Telefon 23 29

LEBENSMITTEL
FISCH
GEFLÜGEL
TABAKWAREN

W. KREKEL
Maler- und Anstreichergeschäft
BAD EMS, Braubacher Straße 5 — Telefon 2[illegible]

Besichtigen Sie bitte an den Festtagen unsere reichhaltigen Schaufensterauslagen!
SONDER-ANGEBOT:
1 Paar Perlon-Damen-Strümpfe, 51 zz. 29 ... DM 1.60.
A. GAYL, BAD EMS Bäckerstraße 1

Über 80 Jahre
Karl Hübel
Bedachungsgeschäft
BAD EMS
Lahnstraße 40/41 Telefon 2[illegible]

A. ROSENBACH
Papier- und Schreibwaren,
Zeitungen — Zeitschriften
BAD EMS, Bahnhofstraße

Denken Sie schon jetzt an Weihnachten! — ...
OTTO KIRSCH, Bad Ems/Arzbach
an der Bahnhofbrücke — Telefon 25 19
Finden Sie: Motorradbekleidung, Fahrräder, Kinderräder, Roller. — Bei uns erhalten Sie ich Ihnen auf Wunsch bis Weihnachten ...

Aus der Stadtgeschichte: Spießer Martini-Kirmes und Karnevals-Auftakt 1958

Eine große Annonce in der Lahn-Zeitung kündigte das Fest an: Kirmesbaum, Tanz und Stimmung in allen Spießer Lokalen, Auftritt des MGV Sängerlust, „Der Spieß in Flammen". Höhepunkt war, wie auch noch in unserer Zeit (und hoffentlich wieder im nächsten Jahr), der Festzug mit St. Martin an der Spitze, wie die Zeitung am folgenden Montag berichtete. „Viele hunderte von Emser Kindern hatten Lampions und Laternen gebastelt und schritten singend im Zug durch die Straßen." Die Fenster der Häuser waren mit Kerzen illuminiert. Interessant sind auch die Annoncen der Bad Emser Geschäfte rings um das Festprogramm: Café Caris, Bäckerei Schulz, Maler Minor, Albert Kauth und andere.
In derselben Ausgabe vom 10. November wird übrigens berichtet, dass sich Limburg und Bad Ems zum Mittelpunkt des Karnevals entwickelt haben. Der Auftakt der neuen Session wurde im Saalbau Heuser-Flöck (heute Alt-Ems) gefeiert.
Die Sammlung der Zeitungsbände im Stadtarchiv reicht von etwa 1865 bis heute. Sie ist eine wahre Fundgrube zur Stadtgeschichte und kann nach Terminvereinbarung gern eingesehen werden. HJS

●

Sachstand Stellwerk

07.11.2020

Die Männer des Bauhofs bei der Reinigung des Unterbaus.

Nach der Baustellenbesprechung vom 21.10.2020 wurde im Unterbau des Stellwerks der gesamte Bauschutt, auf Initiative von Herrn Fuchs (Städt. Bauamt), durch Mitarbeiter des Bauhofs entsorgt. Grund war die vorgesehene Installation der Schaltkästen für die E-Tankstellen der Firma Amperio.

Bei einer Ortsbesichtigung mit o.a. Firma wurde festgestellt, dass durch die große Hitzeentwicklung in den Schaltkästen und fehlender Lüftungsmöglichkeiten im Unterbau des Stellwerks, die Anbringung der Schaltkästen außerhalb des Stellwerks notwendig wird. Der Platz für die Schaltkästen wurde bei einer weiteren Baustellenbesprechung – 04.11.2020 - festgelegt. In Absprache von Frau Laupert werden sie in ca. 5. Metern Entfernung vom Stellwerk - an der Grenze zum Bahngelände aufgestellt. Im Unterbau des Stellwerks werden lediglich die Stromzähler und die Sicherungskästen sowohl für die Stromversorgung der Amperio-Anlage, wie die des Stellwerks installiert. Dazu muss die zugemauerte Tür (Seite Dausenau) geöffnet werden.

Das Stellwerk im Winterschlaf?

Keineswegs – Mitarbeiter des städtischen Bauhofs haben auf mein Bitten das Stellwerk winterfest gemacht. So wird das Innere des Stellwerks vor Regen und Schnee geschützt. Bei Herrn Massenkeil, dem Leiter des städt. Bauhofs, habe ich mich telefonisch für die gute Arbeit seiner Männer bedankt.

Die Männer des Bauhofs bei der Arbeit.

Der Prellbock ist gerettet.

Der Prellbock wurde von Mitarbeitern der Firma ***Sauer*** umgesetzt. Er ist stark verunreinigt und muss gesäubert werden. Wenn der Stromanschluss installiert ist, wäre das mit einem Hochdruckreiniger möglich, aber wo ist der nächste Wasseranschluss??? Die Erdanker werden abgetrennt; danach wird der Prellbock auf Bahnschotter aufgestellt.
Herr Fuchs machte mich darauf aufmerksam, dass wir uns mit der Aufstellung des Prellbocks nicht die Zufahrt zum Stellwerk versperren dürfen.
Wichtig ist auch: es wird noch, für die Malerarbeiten, Platz benötigt, um ein Gerüst - um das Stellwerk herum aufzustellen.
Ich sprach dann noch die Anbringung eines Zaunes zum Bahngelände und zu unserem Nachbarn an. Herr Fuchs griff den Vorschlag auf.

Die Männer der Firma *Sauer* bei der Arbeit.
Im Bagger der Vorarbeiter, zu dem ich einen guten Kontakt habe.

Herrn Pickel, von der Firma ***Holzbau-Wagner*** habe ich gebeten uns eine Zwischenrechnung zustellen, so kommen wir in diesem Jahr noch in den Genuss der herabgesetzten Mehrwertsteuer. Er wird uns aber eine Endrechnung schicken; denn bei einer Zwischenrechnung wird die MWSt erst in der Endrechnung des nächsten Jahres berechnet. Für die Restarbeiten wird er ein neues Angebot unterbreiten.

Christian Schröter

Sachstand Stellwerk – EXTRA

15.11.2020

Am Donnerstag, den 12.11. hatte ich Herrn Daniel telefonisch gebeten, Herrn Massenkeil zu fragen, ob die vermauerte Tür an der Seite Richtung Dausenau zeitnah geöffnet werden kann, da im unteren Teil des Stellwerks - die Installation von Zählern und Sicherungskästen - in den nächsten Tagen vorgesehen ist. Die Öffnung sollte, bis zum Einbau einer Tür, mit einer Blende versehen werden. Am Freitag war die Angelegenheit bereits erledigt. Leider kam ich zu spät, so konnte ich die Männer nicht bei ihrer Arbeit fotografieren. Den Männern des Bauhofs, für ihre schnelle und gute Arbeit, meinen besonderer Dank.

vorher

nachher

Schreinermeister Kaffai hatte ich auch am Donnerstag ebenfalls informiert, dass die alte, noch vorhandene Tür, aufgearbeitet werden muss oder durch eine neue ersetzt wird. Ich werde ihn am Montag deswegen kontaktieren.

Der ***Prellbock*** muss gereinigt werden. Da kein Wasseranschluss in der Nähe verfügbar ist, habe ich Herrn Bürgermeister Krügel gebeten, ob die Möglichkeit besteht, die Feuerwehr dafür einzusetzen. Er hat sofort reagiert und Herrn Reifert informiert. Dafür besten Dank. Ich warte noch auf den Rückruf von Herrn Reifert.
Da die Feuerwehrmänner ja alle im Beruf stehen, wird die Aktion wohl auf einen Samstag, also in deren Freizeit fallen. Da sollten wir uns auch nicht kleinlich zeigen und die Feuerwehrkasse etwas aufstocken.

Ich habe das gleiche auch mit dem Bauhof vor.

Christian Schröter

●

Great Spas of Europe: Entscheidung verschoben

Wie bereits in den Medien mitgeteilt, hat Corona auch den Fahrplan für die Welterbebewerbung „Great Spas of Europe" verschoben. Ursprünglich sollte die diesjährige Sitzung des UNESCO-Welterbekomitees im Juli in Fuzhou in China stattfinden. Nun wird die Sitzung auf Ende Juni/Anfang Juli 2021 verschoben. Dann wird auch über die Nominierung der Great Spas beraten. Natürlich hoffen die elf beteiligten Städte auf eine Anerkennung als UNESCO-Welterbe. Allerdings muss daran erinnert werden, dass es ein sehr komplexer Antrag ist und dass es zunächst zu einem „referral" kommen könnte, d.h. dass weitere Details zu klären sind. Die „Great Spas" selbst sind allerdings guter Hoffnung, dass die intensive Arbeit vieler Jahre nun endlich von Erfolg gekrönt sein wird. Und auch wir sind überzeugt: Wir hätten es verdient!

HJS

☹☺

Stand des „Umzugskarussells“ im Bergbaumuseum

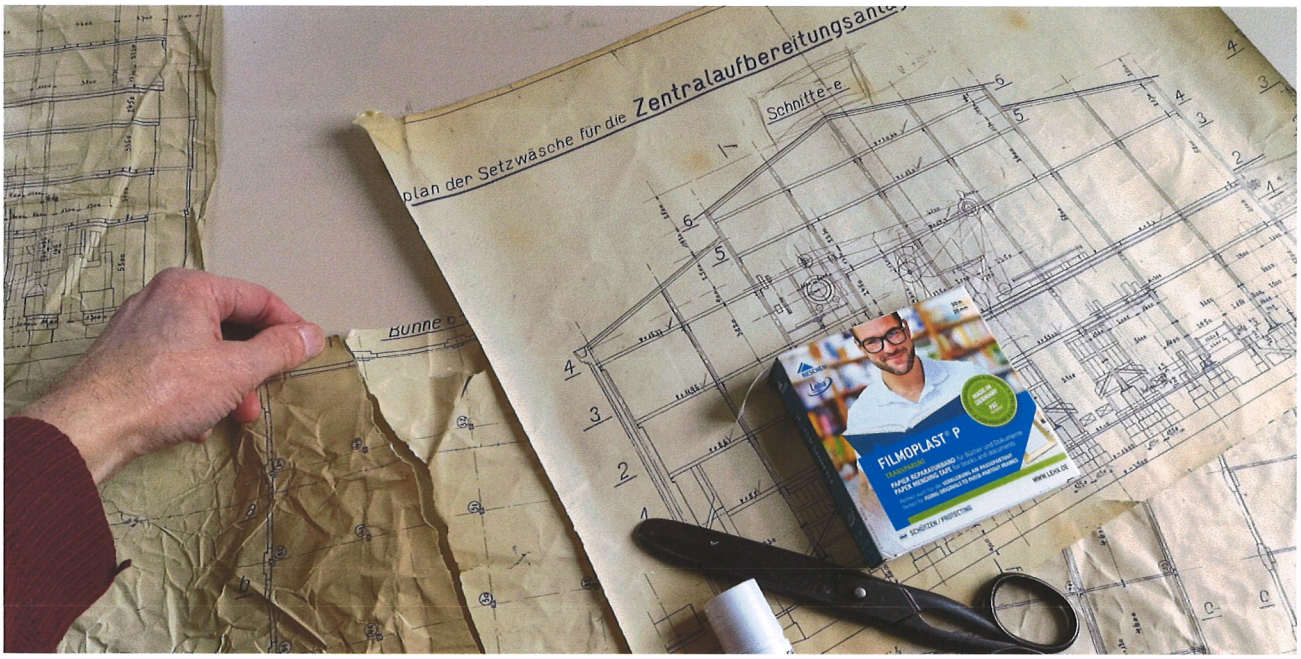
In den Vereinsnachrichten Juli/August 2020 konnten unsere Leser einen generellen Überblick gewinnen über die anstehenden Maßnahmen auf dem Weg zu einem neuen Emser Bergbaumuseum. Mehrere Umzugs- und Umräum- sowie Bauaktionen sind nötig, bevor überhaupt erst an den Aufbau einer neuen Dauerausstellung gedacht werden kann. Wie sehr angedachte Zeitpläne schnell Makulatur werden können, sei hier kurz skizziert.

Das erste Umzugsprojekt zielte auf das Bergbauarchiv, das bislang im Dachgeschoss des Steigerhauses untergebracht war. Dieser große „alte“ Archivraum wird nun als Lagerraum benötigt, in dem allerlei Dinge verwahrt werden sollen, die bislang in der Halle des historischen Krugmagazins trocken untergebracht waren. Warum dieser Umzug? Die Aktion ist nötig, damit die Halle leer von all dem wird, was nicht Bestandteil der geplanten musealen Ausstellung ist. Als Beispiel seien hier die vielen Kartons mit Trödelmarktzeug erwähnt. Da auch in Zukunft Trödelmärkte auf dem Gelände des Museums stattfinden können, muss das zum Verkauf vorgesehene Material anderweitig vernünftig untergebracht werden… denn durch dessen Verkauf generiert die Arbeitsgemeinschaft Bahnen und Bergbau als Museumsbetreiber nicht geringe Zusatzeinnahmen und fördert den Bekanntheitsgrad des Museums.

Im Mai/Juni hatten fleißige Hände ja schon das Archiv-Mobiliar vom Dach- ins Erdgeschoss transportiert. Was sich im Nachhinein als äußerst zeitaufwändig darstellte und die Planung arg verzögerte, war die Einarbeitung der Archivalien. Wenn schon in die Hand genommen, sollten die historischen Akten und Pläne auch direkt ordentlich verpackt und beschriftet werden. Hierzu wurde die Archivsystematik optimiert und eine ganze Anzahl Dokumente und technische Zeichnungen repariert – denn manches kam nur als zerrissenes Papierknäuel mit argem Mäusefraß und Staubkruste auf den Tisch.

Nun – Mitte November 2020 – ist diese Arbeit zum Großteil erledigt, was ein Gewinn auch für die spätere Nutzung des Archivs darstellt und Stufe 2 des Umzugskarussells einläutet. Kisten und Kasten des Flohmarkt-Materials werden nun gesichtet und die Spreu vom Weizen getrennt. „Spreu“ fliegt in die Mülltonne, der „Weizen“ wird wieder säuberlich verpackt und wandert aufs Dachgeschoss. Auf ein Neues!

Frank Girmann



Der großformatige Bauplan der Zentralaufbereitung Silberau gehörte zu den einfacheren „Patienten“, dessen Knicke geglättet und dessen große Risse „operativ“ durch Hinterklebung repariert werden konnten. Foto: Girmann

Aus der Bad Emser Geschichte

Ein Bogen von 1860 bis heute...

Fangen wir mit dem Heute an: die Pandemie stellt das öffentliche Leben auf den Kopf, wir werden zu einem Quasi-Biedermeier-Dasein gezwungen (was kein unterschwelliger Querdenkerprotest sein soll, sondern sehr wohl akzeptiert wird), und wir haben auf einmal Zeit für Dinge, die sonst im täglichen Gewohnheitsrummel untergehen. Selbst Herzog Adolph ist betroffen: man wird ihm am 17. November nicht den nur einmal im Jahr möglichen Besuch in seiner Gruft in der Weilburger Schlosskirche abstatten können – Corona hat's verschuldet.

Und bei dem „Nebel" der zurzeit keinen klaren Ausblick auf die Zukunft mehr erlaubt, können wir uns wieder mal etwas mehr in unserer Geschichte umschauen.

Der Emser Badearzt Ludwig Spengler berichtet „über die Saison 1860 zu Bad Ems"
(Wetzlar 1861):

„Wie alljährlich wurde auch dieses Mal der Geburtstag unseres Herzogs mit Festlichkeiten aller Art gefeiert. Besonders war Abends die Beleuchtung der ganzen Stadt von besonderer Wirkung, da dieses Mal zu ersten Male das Gas zur Illumination verwendet werden konnte. Der zum Besten der Armen veranstaltete Ball hatte einen Ertrag von 370 fl. *(Gulden)* geliefert, der vom herzoglichen Hof- und Polizeicommissariat an die Armen von Ems und der Umgebung vertheilt wurde.

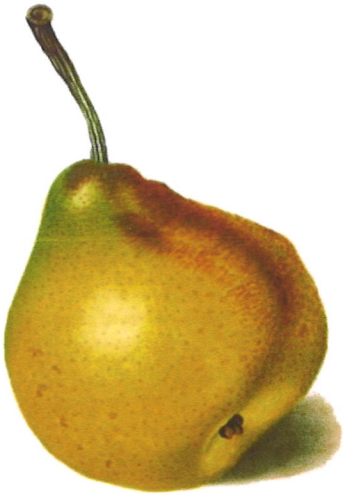
Das wichtigste Fest aber war die Enthüllung des Monuments für „den alten Diel", den langjährigen Badearzt von Ems, dem Ems hauptsächlich seinen Flor zu verdanken hat. Wir entnehmen dem Frankfurter Conversantionsblatt vom 19. September 1860 die Beschreibung der Enthüllung des Diel'schen Denkmals zu Bad Ems."

„Als Arzt allein nicht stand er hoch
Er war Auch gross als Pomolog;
Manch edlen Baumes Blätterspiel,
Es flüstert von dem alten Diel!"

„Während man eben zu Cronberg für den 7. bis 15. October eine Obstausstellung vorbereitet, deren Ertrag zur Errichtung eines Monuments auf dem Grabe des 1813 verstorbenen Pomologen, Oberpfarrers Dr. Johann Ludwig Christ, verwendet werden soll, hat Ems am 12. September bereits eine Pflicht der Pietät erfüllt, indem es, als der erste Ort in Nassau, wo einem Mann der Wissenschaft und des Verdienstes ein solcher Tribut gezahlt wird, dem berühmten Arzt und Pomologen Dr. Friedrich August Adrian Diel (gestorben 1839) ein öffentliches Denkmal gesetzt hat. Fünfundvierzig Jahre wirkte der „alte Geheimrath" in Ems und für Ems, und wurde durch Schrift und That der Reformator oder vielmehr Begründer des heutigen Kurlebens, wodurch sich das Bad zu seinem jetzigen Ruf und seiner Blüte emporschwang. Aus einer Zeit stammend, wo noch kein Macard oder Brandis geschrieben, sind Diel's balneologische wie pomologische Werke klassisch zu nennen, und nach seiner ärztlichen Wirksamkeit verdient er den Ehrennamen eines Hippokrates von Ems.

Namentlich wurde er durch seine Schrift „Ueber den Gebrauch der Thermalbäder zu Ems" (1825) die erste Autorität in der Balneologie, und sein Ruf stieg so, dass die Patienten stunden- und tagelang vor seiner Wohnung warteten, die russischen Grossen aber förmlich Queue *(Schlange)* vor dem Zimmer des alten Geheimraths standen, glücklich, wenn sie sich endlich in die Thüre drängen konnten, um dem Orakelspruche des unübertroffenen Arztes zu lauschen. Dabei galten ihm übrigen Arme und Reiche gleich, und noch heute erzählt man in Ems, wie die vornehmen Damen ihre Diamanten anlegten, um leichter Audienz bei dem Doctor zu erhalten, wie er aber die Geschmücktesten stehen liess, um diamantlosen Plebejern zuerst Hülfe zu bringen. Elf der berühmtesten gelehrten Gesellschaften des Auslandes hatten ihm ihr Diplom, und der König von Preußen den Rothen Adlerorden dritter Klasse verliehen. Hofrath war er schon 1791 geworden; wirklicher Geheimrath ward er 1818.

Zugleich war Diel wie Christ einer der ersten Pomologen seiner Zeit, wovon über dreissig pomologische Schriften Zeugniss ablegen; und seine Baumschule zu Diez an der Lahn hatte einen solchen Ruf, dass man glaubte, nur aus ihr könne man gute Obstsorten beziehen. Deshalb brachten ihm die vorzüglichsten damaligen Pomologen auch die Huldigung dar, dass sie eine prächtige Birnsorte ihm zu Ehren „Beurré Diel“ *(Diels Butterbirne)* nannten. Trotz aller Gelehrsamkeit und Auszeichnung aber bewahrte Diel eine Einfachheit, die den wahrhaft genialen Mann charakterisiert. Er war Mensch in der schönsten Bedeutung des Wortes, ein Freund und Helfer der Armen, ein offener College, ein Verehrer der Frauen, und kein Verächter des Tranks, der das Herz erfreut. Daher schätzte ihn Jung und Alt hoch, und noch heute lebt der „alte Diel“ im dankbaren Andenken der Emser fort, das sich durch sein Denkmal nun auch in den folgenden Generationen er halten wird, wie es der Mann verdient, dem Ems die Gründung seines Rufes verdankt.



Diels Butterbirne

Tafel VIII

Diels Butterbirne

Hofrath Dr. Spengler war es, der an Diels hundertjährigem Geburtstage, 3. Februar 1856, die Idee zu diesem Monument fasste. In der Stille wurden die Beiträge von Verehrern des Verblichenen gesammelt und das Denkmal in Erz ausgeführt. Einfach und schön in seiner Composition, rein und edel in seinen Verhältnissen, gediegen und wahr in seiner geschichtlichen Haltung, frei in der Charakterdarstellung und meisterhaft in der Durchführung aller Einzelheiten, zeigt das Bild ihn als eine frische Gestalt von Geist und Gemüth, so dass der alte Mitbürger gleichsam neubelebt wieder unter seine Mitbürger trat, um fortan unter ihnen zu leben.

Die Enthüllungsfeier des Monuments selbst eröffnete ein festlicher Zug nach den Quellen im Kurhaus, wo sich die Emser Jungfrauen, die Emseria mit ihren Nymphen darstellendend, ihm anschlossen, und er sich dann nach dem Kursaal bewegte. Hier hielt Hofrath Spengler eine Festrede über Diels Bedeutung für Ems, worauf der Zug nach dem Platze des Denkmals aufbrach, das mit einer zweiten Ansprache desselben Redners unter Böllerschüssen, Pauken- und Trompetenschall enthüllt und der Stadt Ems übergeben wurde. Nachdem der Bürgermeister dasselbe mit einer Anrede in Empfang genommen, bestieg die Jungfrau Emseria die Tribüne, sprach ein von Aloys Henninger verfasstes Festgedicht und bekränzte das Denkmal mit einem Lorbeerkranz. Ein Festlied des Emser Gesangvereins, dem die Volkshymne und ein Marsch folgten, beschloss die Enthüllungsfeier.

Bad-Ems.

Programm

zur feierlichen Einweihung des Monuments für Geheimerath Dr. Diel am 12. September 1860.

Versammlung am Rathhause um 11 Uhr.
Die Schuljugend mit den Lehrern.
Musik.
Fahnenträger mit den Bademeistern.
Die Bade-Angestellten.
Die Aerzte.
Die Verwandten.
Der Magistrat.
Das Comité.
Die Pomologen.
Der Gesangverein.
Die Deputation von Diez.
Die Emser und die Curgäste.

Den Schluß des Zuges bildet eine Abtheilung Schützen mit ihrer Fahne.

Der Zug bewegt sich nach den Quellen. Im Curhause schließen sich die Emser Jungfrauen, die Emseria mit ihren Nymphen darstellend, dem Zuge an und nehmen ihren Platz vor dem Comité. Alsdann geht der Zug durch die Trinkhalle in das Curgärtchen und von da durch die Restauration in den Cursaal, woselbst ein kurzer Vortrag über die Bedeutung Diel's für Ems gehalten wird. Nachdem begibt sich die Gesellschaft in derselben Reihefolge zum Monumente selbst um die Enthüllung desselben vorzunehmen. Dieselbe geschieht unter Böllerschüssen, Pauken- und Trompetenschall während einer Ansprache, in der das Denkmal der Stadt überwiesen wird. Der Herr Bürgermeister nimmt es in Empfang, und erwiedert in einer kleinen Anrede. Dann besteigt die Emseria die Tribüne, recitirt ein Fest-Gedicht und bekränzt unter Böllerschüssen 2c. die Büste mit einem Lorbeerkranz.

Darauf singt der Gesangverein ein Fest-Lied.

Die Nationalhymne und ein darauf folgender Marsch beschließen diese Feier.

Um 1 Uhr Diner auf Subscription*) im festlich geschmückten Speisesaale des Curhauses.

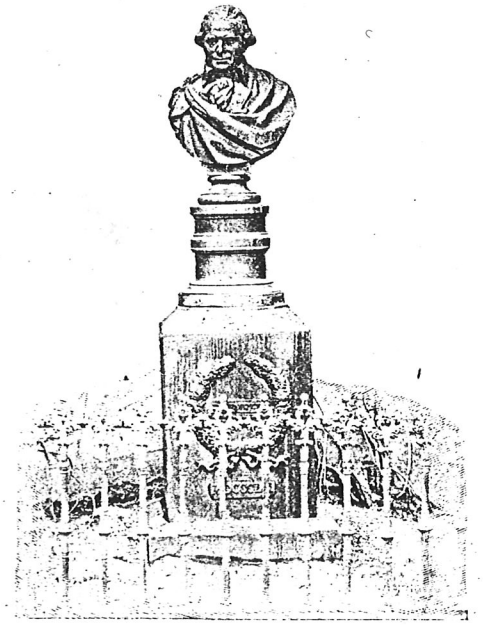
Abends Beleuchtung der Büste mit bengalischem Feuer und Gaslicht. Darauf Ball im Cursaal. Restauration.

*) Die Subscriptionsliste liegt beim Portier des Curhauses bis 1/2 12 Uhr zur Einzeichnung offen.

Ex Libris Dr. S. Th. Renz

Ein Diner festival im festlich geschmückten Speisesaal des Kurhauses fehlte natürlich auch nicht. Des Abends wurde das Monument mit Gas und bengalischem Feuer erleuchtet und fand ein Ball im Kursaal statt. Und so stehe denn für Mit- und Nachwelt dieses schöne Denkmal der Pietät unter der Aegide der braven Bürgerschaft von Ems und ihrer Gäste, ein ehernes Wort des Dankes, das vor das Auge der Menschheit tritt und allen Völkern, die an den Quellen des Ortes Genesung suchen, rühmt, wie er das Andenken seines unsterblichen Mitbürgers ehrt! Freundlichen Dank aber auch allen, die das löbliche Werk gefördert!“

●



Denkmal von Dr. Diel.

„Die Anzeigen und Gegenanzeigen über die Zulässigkeit des Gebrauches, einer Heilquelle und ihre richtige Auswahl, müssen ebenso durchdacht seyn als das Recipe von jedem anderen Arzneimittel." Diel.

Aus: Ferdinand Stemmler:
Bad Ems. Historisch-balneologische Bruchstücke aus des Bades Vergangenheit Bad Ems 1904

Das Denkmal gibt es nicht mehr. Es stand wohl im Bereich des Kurhofs (Arkade, Kurgarten) und ist wahrscheinlich - so Dr. Sarholz - 1912 beim Abriss des alten Lahnbaus „abhanden gekommen".

Liebe Mitglieder

Dr. Sarholz hat mit dem Staatsbad Bad Ems **für 2021 die folgenden Vortragstermine** vereinbart:

13. Januar (Geschichte von Kloster Arnstein) – der für den November bereits ausführlich angekündigte Vortrag von Dr. Ulrich Brand (19 Uhr, Kursaal, unteres Foyer)

3. Februar (Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen, 19 Uhr, Kursaal, unteres Foyer))

Weitere: 3. März, 7. April (Marmorsaal), 5. Mai, 2. Juni, 7. Juli (August Sommerpause)
1. September, 6. Oktober, 3. November, 1. Dezember

Also in der Regel am ersten Mittwoch im Monat um 19 Uhr im Kursaalgebäude um 19 Uhr

Wir wissen natürlich nicht, was uns „Corona einbrockt" - falls keine Vorträge möglich sind, erfahren Sie das aber rechtzeitig aus der Zeitung, dem Aktuell oder unseren Vereinsnachrichten.

Nachtrag nach Redaktionsschluss: **Jetzt ist der neue „Bad-Ems-Bildkalender" für 2021 erhältlich (bei Meckel und Le Goût / Römerstraße), dessen Erlös wieder für die Arbeiten am Stellwerk bestimmt ist. Wir danken Gabriela Schmidt noch einmal für 2020 und freuen uns auf 2021.** (Preis €15.-)

Neues vom Blöskopf

In der letzten Ausgabe der Vereinsnachrichten gab es interessante Neuigkeiten vom Blöskopf in Ems, wo die Römer schon sehr früh Bergbau betrieben haben. Nachdem die Archäologen dort jüngst auch „antiken“ Feigensamen gefunden haben, hat „unser Römer“ Jürgen Eigenbrod dort nun selbst kleine Feigenpflanzen eingesetzt und hofft, dass der nicht ganz so gute Geschmack der hübschen grünen Blätter die „Rehlein“ davon abhält einen neuen Leckerbissen zu entdecken. - Dass Feigen auch bei uns prächtig gedeihen können, zeigen die beiden nachfolgenden Fotos. Wie es damals hieß „auf dem Westerwald gezogen und winterhart“ gab es im letzten und vor allem in diesem Jahr auf der Höhe in Berg (zwischen Singhofen und Marienfels) „pfundweise“ reife und leckere Feigen.

Feigenernte in Berg/Taunus am 17. November 2020

Liebe Mitglieder,

mit diesem recht positiven Beitrag möchten wir unsere letzte Ausgabe der Vereinsnachrichten im „Corona-Jahr 2020“ abschließen. Wir bedauern sehr, dass man sich zunehmend „aus den Augen verliert“, weil überall - wohl aus gutem Grund - der Rückzug aus der Öffentlichkeit empfohlen oder vorgeschrieben wird. Wir hoffen, dass wir vom Vorstand und unsere Mitglieder die ernste Krise zumindest gesundheitlich gut überstehen und dass wir uns im neuen Jahr dann in gewohnter Weise wieder sehen und treffen können.

Der Vorstand wünscht Ihnen eine gute Advents- und Weihnachtszeit und schon jetzt alles erdenklich Gute für das kommende Jahr, das hoffentlich keine bösen Überraschungen für uns bringen wird.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr Vorstand des Vereins für Geschichte, Denkmal und Landschaftspflege Bad Ems